

Schulprogramm



Schule am Warteberg

Philippinenhöfer Weg 83

34127 Kassel

September 2013

Bestandsaufnahme	3
Rahmenbedingungen	3
Standort	3
Die Schule	3
Schulorganisation	4
Unterrichtsorganisation	4
Gesunde Schule	6
Schulordnung	7
Förderung der sozialen Kompetenz.....	7
Schulordnung	8
Lehren und Lernen	9
Fördern vom ersten Tag an	9
Lesekonzept	10
Sexualerziehung	11
Medienkonzept.....	11
Vertretungskonzept der Schule am Warteberg.....	12
Offenheit.....	14
Einschulung	14
Verabschiedung der Viertklässler.....	14
Schul- und Klassenveranstaltungen.....	14
Außerschulische Lernorte	15
Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Hegelsberg.....	15
Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Horten.....	15
Zusammenarbeit mit dem Spielhaus	15
Elternmitarbeit	16
Der Förderverein der Schule Am Warteberg e.V.	16
Zusammenarbeit mit der Kirche.....	16

Bestandsaufnahme

Rahmenbedingungen

Standort

Die Schule Am Wartberg ist eine von 26 Grundschulen der Stadt Kassel und liegt am Rande der Nordstadt.

Das Einzugsgebiet der Schule entspricht dem Stadtteil Philippinenhof-Wartberg einschließlich einiger Häuserreihen an der Niedervellmarer Straße.

Im Laufe der Jahrhunderte und vor allem der letzten Jahrzehnte hat sich der Stadtteil zu einem fast reinen Wohngebiet entwickelt. Die ansässigen Einzelhandelsgeschäfte verschwinden immer mehr, eine Apotheke, ein Bäcker, ein Rewe sowie ein Aldi- Markt decken die Versorgung ab.

Die Wohnbebauung des Philippinenhofs umfasst Hochhäuser, Ein- und Mehrfamilienhäuser. Das Wohngebiet „Wartberg“ entstand teilweise vor dem 2. Weltkrieg und mehrheitlich in den letzten 50 Jahren in meist offener und zuletzt auch verdichteter Bauweise.

Die Schule

Die drei Gebäude der Schule sind in zwei Bauepochen entstanden:

- der Altbau (1892), hier liegen im Erdgeschoss das Hausmeisterbüro, die Bücherei und der Pausenraum mit umfangreichem Spielmaterial, im Dachgeschoss werden Bücher und weitere Unterrichtsmaterialien aufbewahrt.
- das Hauptgebäude (1957), in dem sich die Klassenräume, der Computerraum, das Schulleitungszimmer, das Sekretariat, das Lehrerzimmer und Toilettenanlagen befinden,
- und die Turnhalle (1957 – 1962), die neben der Sporthalle mit zwei angrenzenden Geräteräumen die Umkleieräume und Toilettenanlagen, den Musikraum, die ehemalige Lehrküche, sowie den Klassenraum der Vorklasse umfasst.

Alter Baumbestand und Sträucher begrünen das Schulgelände.

Unsere Schule wird von ca. 160 Schülerinnen und Schülern besucht; der Prozentsatz der Kinder mit Migrationshintergrund liegt bei ca. 60%.

Die Jahrgangsklassen werden zweizügig in 8 Klassenverbänden unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2011/2012 verfügen wir über eine Vorklasse, seit 2012/13 über einen Vorlaufkurs, Der Hausmeister und die Sekretärin mit einer Teilzeitstelle sorgen für einen reibungslosen Ablauf der technischen und organisatorischen Angelegenheiten.

Schulorganisation

Unsere Schule wird morgens um 7⁵⁰ Uhr für alle Schüler geöffnet. Mit selbstgewählten Aktivitäten können sie den Schulalltag beginnen.

Der Unterricht beginnt um 8⁰⁰ Uhr mit einem Unterrichtsblock von zwei Stunden. Es schließt sich um 9³⁰ Uhr die gemeinsame zehnmünütige Frühstückspause an. Die anschließende aktive Pause mit Spielangebot endet um 10⁰⁰ Uhr. Nach einem weiteren zweistündigen Unterrichtsblock folgt um 11³⁰ Uhr die zweite aktive Pause bis 11⁴⁵ Uhr. Der dritte Unterrichtsblock endet um 13¹⁵ Uhr. Die Schulklingel läutet am Ende eines Schultages, sowie zu Beginn und Ende der aktiven Pausen.

Die Jahrgangsklassen befinden sich immer im gleichen Flurtrakt und sind parallel zueinander untergebracht.

In der Konferenz am 24.05.2000 wurde ein Konzept zur Teambildung beschlossen, das das Klassenlehrerprinzip ergänzt. Grundlage sind gemeinsame Unterrichtsplanung sowie mindestens 4 Stunden Unterricht in der Parallelklasse. Die Lehrer der jeweiligen Jahrgänge bilden ein Team, das das Klassenlehrerprinzip ergänzt.

Für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Schulzeiten hat der Schulträger einen Vertrag mit den angrenzenden Kindertagesstätten abgeschlossen.

Unterrichtsorganisation

Die Fächer werden entsprechend der Stundentafel abgedeckt.

Die Regelungen zur Unterrichtsgarantie plus finden Sie im Abschnitt „Vertretungskonzept“. Evangelische und Katholische Religion unterrichten wir in gemischten Gruppen, Türkisch wird an unserer Schule jahrgangsübergreifend unterrichtet.



Mit unserer Schule fit fürs Leben



Auf diesen Leitgedanken unserer schulischen Arbeit haben wir uns in der Schulkonferenz unter Zugrundelegung unserer besonderen Schulsituation geeinigt.

Wenn in unserem Schulprogramm als Entscheidungsträger von „wir“ gesprochen wird, so beinhaltet dieser Terminus immer alle Beteiligten: Lehrer, Erziehungsberechtigte und - in vielen Fällen - auch die Schüler unserer Schule.

Als wir im Juni 1998 mit der Arbeit an unserem Schulprogramm begonnen haben, stellten wir besonderen Nachholbedarf unserer Schüler in verschiedenen Bereichen fest.

Hier wollen wir unseren Schülern helfen, gemeinsam mit unserer Schule fit für das Leben zu werden.

Wie so oft, ist auch bei uns schon jetzt der Weg das Ziel. Durch die intensiven Gespräche in unterschiedlichen Arbeitsgruppen und die Zusammenarbeit mit interessierten Eltern auch außerhalb der Schulkonferenz haben sich uns weitere Entwicklungsmöglichkeiten erschlossen und wichtige Grundlagen wurden neu diskutiert und formuliert. Dies hat unserer Arbeit Struktur verliehen und findet sich in Gedanken, Zielen und Vorhaben wieder.

Als Bausteine legten wir fest:

- 1. Gesunde Schule**
- 2. Lehren und Lernen**
- 3. Offenheit**

Gesunde Schule

Gesundheitsförderung wird Schritt für Schritt in die Aktivitäten der Schule integriert.

Die „Gesunde Schule“ soll erlebt und gelebt werden, Verhaltensweisen und Strukturen sollen auf Dauer verändert werden. Gesundheitsförderung ist die Aufgabe für alle – sie umfasst die ganze Schule als Einheit.

Die Themenschwerpunkte sind:

Ernährung, Spaß an der Bewegung, Entspannung, Sexualerziehung, Zahngesundheit, Gewaltprävention, Schulhofgestaltung, Bewegungszeiten, „Nein“- Sagen-Lernen.

Die „Gesunde Schule“ soll Zufriedenheit für alle Mitglieder der Schulgemeinde bieten und Gesundheitsschwerpunkte erschließen.

Die Schüler erhalten Anregungen und Kompetenzen, um ihr Wohlbefinden auf geistiger, körperlicher und sozialer Ebene zu fördern.

Bereits 1998 stellte sich uns aufgrund einer Erhebung ein erhöhter Handlungsbedarf im Bereich der Gesundheitserziehung unserer Schüler und Schülerinnen dar.

Damals wie heute stellen sich sowohl das Essverhalten wie auch der Bewegungsmangel der Schüler in einem verbesserungswürdigen Zustand dar:

- Ein Großteil der Schüler und Schülerinnen kommen immer wieder ohne Frühstück, mit leerem Magen in die Schule
- viele Schüler trinken während des Schulvormittags zu wenig oder gar nicht
- einige Schüler und Schülerinnen zeigen bereits gesundheitliche Defizite wie schlechte Zähne, Über- aber auch Untergewicht und Haltungsschäden.

Hieraus ergab sich ein Handlungsbedarf.

Die Entwicklung der letzten Jahre bestätigt uns, dass sich eine nachhaltige Verhaltensänderung durch schulische Maßnahmen nur anbahnen lässt und sie nicht zuletzt von der Einsicht und der Mitarbeit der Eltern abhängt, und dass ihre Nachhaltigkeit kaum überprüfbar ist.

Damit ein bewusster Umgang mit Essen auch weiterhin ein wesentlicher Bestandteil unseres Erziehungsprogramms bleibt, wurde die Umsetzung der Inhalte in die Stoffverteilungspläne der einzelnen Jahrgangsstufen hauptsächlich im Fach Sachunterricht beschlossen.

Auch auf die Bewegungszeit im Unterricht darf nicht verzichtet werden, ihre Durchführung soll sich nicht nach einem vorgegebenen Zeitplan richten, vielmehr sollen die Kolleginnen und Kollegen den Schülern bei Bedarf Gelegenheit zur Bewegung einräumen.

Weitergehende Aspekte werden in den Stoffverteilungsplan Sport aufgenommen.

Schulordnung

Im Rahmen unseres Schulalltages werden wir immer wieder mit der Nichteinhaltung von Schulregeln konfrontiert, auf die sowohl von Kindern als auch vom Lehrpersonal - sehr unterschiedlich reagiert wurde.

Dies führte zunehmend zu Unbehagen und störte unser Schulklima. Da sich alle an unserer Schule wohlfühlen sollen, haben wir dieses Thema ausführlich in allen Gremien diskutiert und eine neue Schulordnung erarbeitet.

Gemeinsam mit den Schülern und Eltern der Schule beschlossen wir diesen Leitsatz zum gewaltfreien Miteinander an unserer Schule:

Körperliche und verbale Übergriffe, die andere verletzen, sind an unserer Schule nicht erlaubt. Jeder, der sich daran beteiligt, verstößt gegen diese Regel, gleichgültig wer begonnen hat.

Förderung der sozialen Kompetenz

In der anschließenden Evaluationsphase haben wir eine Vorgehensweise zum Verstärken positiver Verhaltensmuster bei Kindern erarbeitet.

Einheitliches Vorgehen des Lehrpersonals bei Regelverstößen in unserer Schule sowohl bei der Feststellung von Überschreitungen als auch bei der Festlegung von Disziplinarmaßnahmen ist unumgänglich.

In jedem Schuljahr führen wir Kurse zur Konfliktvermeidung und zum Verhalten in Konfliktsituationen durch. (EWTO)

Schulordnung der Schule Am Warteberg

I. Vor dem Unterricht

Jeder muss in Ruhe lernen können!

- Ich komme pünktlich vor Beginn meines Unterrichts in die Schule.
- Ich bringe zum Unterricht alles mit, was ich brauche.
- Ich gehe leise durch das Treppenhaus, damit andere nicht gestört werden.
- Ich hänge meine Jacke ordentlich auf. Die Jacken der anderen werfe ich nicht auf den Boden.
- Ich beschäftige mich ruhig im Klassenraum, bis der Unterricht beginnt.
- Ich halte mich nicht im Flur auf.
- Ich lasse die Tür meines Klassenzimmers offen, bis eine Lehrkraft da ist.

II. Pause

Wir brauchen Pausen, um uns vom Lernen zu erholen !

- Ich gehe zu Beginn der großen Pause sofort auf den Schulhof.
 - Ich bleibe bei Lehrerwechsel und in der Regenpause in meiner Klasse.
 - Ich gehe während der Pausen nicht in die Klassenräume.
- Ich spiele nicht auf den Toiletten.
- Ich befolge die Anweisungen der Aufsicht.
 - Ich wende mich bei Problemen an die Aufsicht.
 - Ich halte mich an die Regeln der Pausenordnung.

III. Schulsachen/-gelände/-gebäude

Wenn wir alle mithelfen, können sich alle wohl fühlen!

- Ich bin freundlich zu anderen.
 - Ich bringe nur Sachen mit in die Schule, die im Unterricht gebraucht werden.
- Ich gehe sorgfältig mit Schulbüchern und der Einrichtung um.
Alles was ich beschädige, muss ich ersetzen.
- Ich informiere eine Lehrkraft, wenn ich einen Schaden entdeckt oder selbst etwas beschädigt habe.
- Ich Sorge für Ordnung und Sauberkeit in meiner Klasse und in der ganzen Schule.
Ich verlasse den Schulhof während meiner Unterrichtszeit nicht.

IV. Nach dem Unterricht

Wir fühlen uns auch am nächsten Schultag wieder wohl, wenn wir die Schule ordentlich verlassen!

- Ich verlasse die Klasse ordentlich.
Ich gehe nach dem Unterricht sofort nach Hause.
Ich verlasse die Schule leise, damit ich andere nicht beim Lernen störe.

Ich halte mich an die Regeln der Schulordnung.

Lehren und Lernen

Lehren und Lernen ist als zentraler Inhalt und Auftrag von Schule allgemein Handlungsschwerpunkt einer jeden Schule.

An unserer Schule achten wir besonders auf Erziehung zu Toleranz, Umweltbewusstsein und Demokratieverständnis.

Lehren und Lernen sind partnerschaftliche und kreativ dynamische Prozesse auf Grundlage einer Methoden- und Fachkompetenz und der Eigenverantwortung.

Die Schüler werden zunehmend Verantwortung für ihr eigenes Tun und die Ausgestaltung des Unterrichts übernehmen. Die Lehrer steuern als geschulte Experten diesen Teil des Bildungsprozesses.

Wir streben ein vertrauensvolles Miteinander von Schülern, Eltern und Lehrern an.

Transparenz und regelmäßige Informationen schaffen die Basis zur demokratischen Beteiligung und Mitentscheidung.

Fördern vom ersten Tag an

Wir streben an, alle Schüler und Schülerinnen unserer Schule optimal zu fördern. So möchten wir einerseits den Schülern, die aufgrund unterschiedlicher Schwächen besonderer Zuwendung und Übung bedürfen und andererseits denjenigen, die aufgrund besonders ausgeprägter Fähigkeiten und Fertigkeiten größerer Herausforderungen benötigen, gerecht werden.

Zur Ergänzung der Einschulungsuntersuchung durch die Schulleitung werden im Frühjahr die Schulanfänger zu einem "Schnupperunterricht" eingeladen.

Sie werden für mindestens zwei Zeitstunden nach einem speziell ausgearbeiteten Unterrichtsverlauf unterrichtet. Das Konzept hierzu wurde gemeinsam mit anderen Schulen und der Schulpsychologin überarbeitet.

Die zukünftigen Klassenlehrer der ersten Klassen, die Schulpsychologin und die Schulleiterin beobachten die Kinder während des Unterrichts.

Schulanfängeruntersuchung, ärztliche Untersuchung und Schnupperunterricht, die Beratung mit der Schulpsychologin und die ergänzenden Gespräche mit den Erzieherinnen bilden nicht nur die Grundlage zur Entscheidung der Schulfähigkeit, ihre Ergebnisse dienen auch zur Erstellung eines ersten, frühen Förderplans für die Arbeit im ersten Schuljahr.

Grundprinzip einer verlässlichen Diagnose und Einschätzung von Schülerleistungen ist eine breit gefächerte und langfristig angelegte Leistungsbeobachtung.

Hierfür haben wir für die Fächer Deutsch und Mathematik sowie für Arbeits- und Sozialverhalten schulinterne Beobachtungsbögen entwickelt.

Lernstände können bei einzelnen Schülern so vom Klassenlehrer pädagogisch kompetent in ihrer Tragweite eingeschätzt und mit unterrichtlichen Differenzierungsmöglichkeiten bearbeitet werden.

In einigen Fällen erleben die Lehrerinnen und Lehrer, dass sich die jeweiligen Lernprobleme als sehr komplex und undurchsichtig erweisen. In diesen Fällen ist professionelle Hilfe nötig und wir wenden uns an die Beratungslehrer der Beratungszentren, die uns mit testdiagnostischen Maßnahmen unterstützen.

Dies liefert eine gesicherte Grundlage für die Konstruktion eines individuell angemessenen Förderplans.

Wir unterscheiden Testmethoden, die verschiedene Kompetenzen erfordern:

- Methoden, die durch Grundschullehrerinnen und –Lehrer ohne Unterstützung eingesetzt werden können
- Testverfahren, die spezielle Kompetenzen erfordern und daher durch Kollegen der BFZs durchgeführt werden.

Die Beratungslehrer sowie die Schulpsychologen führen verschiedenen Tests durch, die zunächst auf den Beobachtungen der Lehrer basieren, aber sowohl spezifischer als auch umfassender das Leistungsprofil der Schüler feststellen.

Der so ermittelte Lern- und Förderbedarf des einzelnen Kindes wird in Förderplänen festgehalten und entsprechend fortgeschrieben.

Lesekonzept

Mit unserem Lesekonzept versuchen wir unsere Schulkinder zum vielfältigen Lesen zu bewegen. Dabei haben wir für unsere Schule die folgenden Ziele als vorrangig für die nächste Zeit festgelegt:

1. Aufrechterhaltung der Lesemotivation
2. Förderung der Lesefertigkeit und Lesefähigkeit.

Sexualerziehung

Sexualität wird durch die eigene Körpererfahrung gelernt. Dabei spielt der Einfluss der Eltern und der Kultur eine erhebliche Rolle.

Da die Eltern von ca. 60 % unserer Schüler nichtdeutscher Herkunft sind, treffen an unserer Schule verschiedene Kulturen aufeinander. Diese unterschiedlichen Kulturen haben auch über Sexualität, Gefühle usw. verschiedene Ansichten. Es ist unter diesen Voraussetzungen bei der Sexualerziehung wichtig, dass wir die Gefühle – die auch von der Religion geprägt sind – der Kinder und ihrer Eltern nicht verletzen.

Sie sollen lernen, die Intimsphäre und unterschiedliche Wertvorstellungen eines jeden Einzelnen zu beachten.

Da die Schüler bereits bei Beginn der Grundschulzeit mit den Themen Körper, Entwicklung und Sexualität konfrontiert sind, ist es wichtig diese bereits im ersten Schuljahr zu behandeln. So wird eine fachliche Basis geschaffen und gleichzeitig verhindert, dass sich Hemmungen aufbauen und festsetzen. Entsprechend der natürlichen Entwicklung der Schüler werden die thematischen Inhalte von Schuljahr zu Schuljahr kontinuierlich ergänzt.

Weitere Aspekte, die sich aus der gesellschaftlichen Situation und der Struktur unserer Schulgemeinde ergeben, sind Rollenverhalten, zwischenmenschliche und kulturelle Beziehungen, „Nein“- Sagen zu sexuellem Missbrauch.

Medienkonzept

Medienbildung an der Schule Am Wartberg soll ab der 2. Klasse unter Berücksichtigung aller Fächer oder Lernbereiche geplant und durchgeführt werden. Es stellt kein eigenes Fach und keinen selbstständigen Lernbereich dar. Der Einsatz von digitalen Medien wird im Verlauf der Grundschuljahre eines Kindes zunächst eingeführt und sukzessive gesteigert, es ist eine jahrgangs- und fächerübergreifende Aufgabe von Schule. Projektmöglichkeiten und ein umfangreiches Medienspektrum werden handlungsorientiert eingeplant und genutzt.

Die Kinder sollen dabei die folgenden Medienkompetenzen im Umgang mit neuen Medien erlernen:

- Computer als Schreibwerkzeug
- Computer als Medium
- Computer als Lerngegenstand
- Computer als Arbeitswerkzeug (Bearbeitung digitaler Medien).

Vertretungskonzept der Schule am Wartberg

Bereits in den vergangenen Schuljahren wurde darauf geachtet, dass möglichst wenig Unterricht ausfällt. Hierfür wurden folgende grundlegende Voraussetzungen geschaffen:

1. Die Lehrkräfte der Schule am Wartberg arbeiten in 8 Klassen in Jahrgangsteams.
2. Im Unterricht lernen und üben die Schülerinnen und Schüler Formen des selbstverantwortlichen Lernens und Arbeitens kennen.
3. Konferenzen und Arbeitssitzungen finden grundsätzlich außerhalb der Unterrichtszeit statt.
4. Kolleginnen und Kollegen, die durch Abwesenheit einer Klasse Unterrichtsstunden nicht halten, werden für Vertretungsstunden eingesetzt.
5. Kolleginnen und Kollegen nehmen möglichst an Fortbildungsveranstaltungen teil, die in der unterrichtsfreien Zeit liegen.
6. Bei Abwesenheit durch ganztägige Fortbildungsveranstaltungen oder Ähnlichem bespricht die Kollegin oder der Kollege rechtzeitig mit der Vertretungslehrerin oder dem Vertretungslehrer Inhalte und Ziele der zu vertretenden Fachunterrichtsstunden und stellt Unterrichtsmaterial zur Verfügung.
7. Bei einer Krankmeldung werden mit der Schulleitung oder dem Teamkollegen / der Teamkollegin die Inhalte und Ziele der zu vertretenden Stunden kurz besprochen.
8. Rechtzeitig wird ein Terminplan erarbeitet, in dem Klassenfahrten, und Besuche außerschulischer Lernorte abgestimmt werden.
9. Weiterhin steht der allgemeine Materialpool für Vertretungsstunden zur Verfügung. Er ist für jeden frei zugänglich. Das Material umfasst u.a. fachbezogene Medien mit dazugehörigen Arbeitsmaterialien, Spiele und Materialien für die Förderarbeit und Differenzierungsmaterial, sowie einen Aufgabenpool für freies Lernen.
10. Räumliche Gegebenheiten in der Schule ermöglichen ein Beaufsichtigen zweier Lerngruppen durch eine Lehrkraft, diese Möglichkeit wird jedoch nur eingesetzt, wenn keine andere Vertretungsregelung in Betracht kommt.
11. Deutsch und Mathematik liegen in allen Klassen möglichst parallel. Dadurch wird eine fachliche Beaufsichtigung von zwei Lerngruppen durch eine Lehrkraft in diesen Fächern möglich. In enger Abstimmung wird der Unterricht innerhalb einer Jahrgangsstufe so koordiniert, dass keine gravierenden inhaltlichen, methodischen und didaktischen Unterschiede auftreten.
12. Zusätzliche Vertretungsstunden werden festgehalten.

13. Ein Pool von Vertretungs- und Betreuungskräften steht zur Verfügung. Sie werden möglichst nach der jeweiligen Qualifikation eingesetzt und greifen mit Unterstützung einer verantwortlichen Lehrkraft auf Unterrichtsmaterialien zurück, die von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern bereitgestellt werden. Ein Aufgabenpool für freies Lernen ist vorhanden.

Offenheit

Einschulung

Der erste Schultag hinterlässt einen entscheidenden Eindruck bei den neuen Schulkindern, der prägend sein kann für die weitere Schullaufbahn. Daher ist es uns wichtig, diesen Tag als ein besonderes Ereignis zu gestalten.

Die gemeinsame Begrüßungsfeier mit der Familie, allen Schulkindern und dem gesamten Kollegium soll die Schulanfänger herzlich begrüßen und mit unserem Schullied wollen wir das „Wir-Gefühl“ anbahnen.

Dabei wollen wir das Vertrauen der Kinder gewinnen und ihnen Angst vor dem Neuen nehmen und sie mit Freude ihren ersten Schultag erleben lassen.

Verabschiedung der Viertklässler

Der Abschied von der alten und der Blick auf die neue Schule bergen sowohl Freude als auch Verlustängste. Damit die Kinder und ihre Eltern den letzten Schultag an ihrer Schule und damit ihre gesamte Grundschulzeit in guter Erinnerung behalten haben wir auch diesen Tag besonders gestaltet. Die Familien der Abgänger sowie alle Schüler unserer Schule sind zu dieser Feier eingeladen.

Schul- und Klassenveranstaltungen

Die Rituale im Klassenverband werden ergänzt durch Veranstaltungen, an denen alle Schüler unserer Schule teilnehmen:

- In der Adventszeit singen wir jede Woche unter einem großen Adventskranz
- Am Rosenmontag feiern wir während der Unterrichtszeit
- Seit vielen Jahren besuchen wir in der Vorweihnachtszeit eine Aufführung eines Kasseler Theaters, oder wir sehen ein Stück einer Puppenbühne in der Schulturnhalle.
- In der Weihnachtszeit besuchen wir das Seniorenheim im Stadtteil und singen weihnachtliche Lieder
- Spätestens alle 4 Jahre gestaltet die Schulgemeinde ein Schulfest.
- Am Ende der dritten bzw. zu Beginn der vierten Klasse unternehmen die Klassen eine Klassenfahrt
- Alle vier Jahre organisieren wir gemeinsam mit dem Förderverein ein Zirkusprojekt.

Außerschulische Lernorte

Der Besuch von außerschulischen Lernorten gehört zum festen Bestandteil des Unterrichts. Neben dem im Ortsteil ansässigen Bäcker und der Mühle werden u.a. folgende Lernorte besucht:

- Stadtbücherei
- Jugendverkehrsschule in Rahmen der Verkehrserziehung
- Kläranlage, u.a.
- Stadtrundgang mit Sehenswürdigkeiten
- Waldschule, Wassererlebnishaus
- Jeder Schüler, jede Schülerin besucht jedes Schuljahr ein Museum

Zusammenarbeit mit der Gesamtschule Hegelsberg

Die Gesamtschule Hegelsberg ist eine integrierte Gesamtschule die vorrangig unsere abgehenden Schulkinder aufnimmt.

- Gemeinsamer Info-Abend für die Eltern der 4. Klassen
- Schulbesuch der 4. Klassen vor bzw. nach den Herbstferien
- Vertretungsangebote durch Kolleginnen

Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Horten

Gemeinsame Elternabende zur Information der Schulanfänger im Oktober eines jeden Jahres werden ebenso durchgeführt wie Elternberatungsgespräche zur Einschulung. Neue Formen der Zusammenarbeit ergeben sich seit wir eine Vorklasse an unserer Schule haben. Das Kooperationsangebot in Form einer gemeinsamen Sportstunde wurde dieses Jahr um ein Projekt im Bereich Sprache in dem anderen Kindergarten erweitert

Zusammenarbeit mit dem Spielhaus

Mit dem Spielhaus besteht ein Kooperationsvertrag zum differenzierten Kunstunterricht der 4. Klassen. Die Klassen werden hierzu in 4 Gruppen aufgeteilt, von denen jeweils zwei ein Angebot im Spielhaus wahrnehmen, die anderen werden in der Schule unterrichtet. Die Gruppen wechseln jeweils zu den Schulferien.

Elternmitarbeit

Mit zum Teil großem Interesse und Engagement beteiligen sich die Eltern an der Gestaltung des Schullebens.

Sie unterstützen das Kollegium bei der Planung und Durchführung von Klassen- und Schulfesten, begleiten Klassen bei Wanderungen, Busfahrten und dem alljährlichen Waldschulaufenthalt.

Dieses Engagement schlägt sich auch in den vielfältigen Aktivitäten des Fördervereins der Schule nieder.

Der Förderverein der Schule Am Warteberg e.V.

Der Förderverein ist im Jahre 1998 von Eltern und Lehrerinnen gegründet worden.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Erziehungsarbeit der Schule zu unterstützen und zu ergänzen. Ein Anliegen des Vereins ist es, die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Schülern und den Lehrkräften zu fördern.

Zusätzlich soll die Integration der Schule in das gesellschaftliche Umfeld ausgeweitet werden.

Eine wichtige Aufgabe des Fördervereins ist die Bereitstellung finanzieller Mittel (z.B. durch Spenden und Einnahmen bei Festen) zur Anschaffung von Ausstattung und Materialien, die durch den Schuletat nicht gedeckt werden können.

Der Förderverein unterhält eine Bücherstube, ihre Nutzung ist für die verschiedenen Jahrgangsstufen verbindlich.

Zusammenarbeit mit der Kirche

Im Einzugsgebiet der Schule liegen die ev. Kirchengemeinde der „Zionskirche“ und die katholische Kirchengemeinde „St. Laurentius“. Im jährlichen Wechsel veranstaltet eine der beiden Kirchengemeinden den ökumenischen Gottesdienst für die Schulanfänger zum Teil in Zusammenarbeit mit den Kolleginnen der Schule.

Eine Pfarrerin übernimmt einen Teil des gemischtkonfessionellen Religionsunterrichts. Hierdurch findet ein regelmäßiger Austausch mit dem Kollegium und der Schulleitung statt. Gemeinsam gestalten die Religionsgruppen einen Erntedankgottesdienst in der Kirche. Die vielfältigen kirchlichen Veranstaltungen für die Kinder im Stadtteil sind in den schulischen Alltag einbezogen.

Die katholischen Schülerinnen und Schüler besuchen mit ihrer Religionslehrerin den Gottesdienst an Allerheiligen und Aschermittwoch.